

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 44.

Neuenbürg, Montag den 17. März

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 P., monatlich 40 P.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 35 P., monatlich 45 P., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45 P. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 P., für ausw. Inserate 12 P.

Bekanntmachung, betr. die Forstämter neuer Ordnung.

Gemäß dem Gesetz vom 19. Februar 1902 betr. Änderungen des Gesetzes über die Bewirtschaftung und Beaufsichtigung der Waldungen der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen öffentlichen Körperchaften vom 16. August 1875, des Forststrafgesetzes vom 2. Sept. 1879 und des Forstpolizeigesetzes vom 8. Sept. 1879 (Reg.-Bl. von 1902, S. 37) werden die bisherigen Forstämter mit Wirkung vom 1. April d. J. an aufgehoben und es hat aus Anlaß der veränderten Organisation des Forstdienstes mit allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs eine Neueinteilung der bisherigen Revierämter, welche vom 1. April d. J. an die Bezeichnung Forstämter (neuer Ordnung) erhalten, stattgefunden.

Die in dem bisherigen Forstbezirk Neuenbürg gebildeten künftigen Forstämter neuer Ordnung mit den gegen den bisherigen Bestand eintretenden Änderungen werden auf Grund der Verfügung des K. Finanzministeriums vom 22. Febr. 1902 hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Uebersicht über die Forstämter neuer Ordnung

und die eintretenden Änderungen in der Zuteilung der Staats- und Körperchaftswaldungen zu den einzelnen Ämtern auf 1. April 1902.

Forstamt neuer Ordnung	Staatswaldungen				Körperchaftswaldungen			
	Zuwachs		Abgang		Zuwachs		Abgang	
	Distrikt	von dem Revier	Distrikt	an das Forstamt n. D.	Gemeinde bezw. Stiftung	von dem Revier	Gemeinde bezw. Stiftung	an das Forstamt n. D.
Calmbach	—	—	—	—	—	—	—	—
Enzlhöftele	—	—	—	—	—	—	—	—
Herrenalb	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoffteit	—	—	—	—	—	—	—	—
Langenbrand	—	—	Schloßwäldle	Neuenbürg	—	—	—	—
Meistern	—	—	—	—	—	—	—	—
Sitz in Wildbad (neu gebildet)	Staatswaldungen des bisherigen Reviers Wild- bad „rechts“ der Enz	Wildbad	—	—	Wildbad	Wildbad	—	—
Neuenbürg (neu gebildet)	Gesamtheit der Staats- waldungen des bisherigen Reviers Schwann	Schwann	—	—	Neuenbürg	Schwann	—	—
Schwann	Schloßwäldle	Langenbrand	—	—	—	—	—	—
			Gesamtheit der Staats- waldungen des bisherigen Reviers Schwann	Neuenbürg	—	—	Neuenbürg	Neuenbürg
(Das Forstamt n. D. Schwann umfaßt daher die Gemeindefeldungen von Arnbach, Birkenfeld, Gräfenhausen, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Rudmersbach, Schwann, Unterniebelsbach.)								
Emmersfeld	—	—	—	—	—	—	—	—
Wildbad	—	—	Staatswaldungen des bisherigen Rev. Wildbad rechts der Enz	Meistern	—	—	Wildbad	Meistern
(Das Forstamt n. D. Wildbad umfaßt daher die Staatswaldungen des bisherigen Reviers Wildbad „links“ der Enz.)								

Neuenbürg, den 13. März 1902.

Kgl. Forstamt.
Hiller, A.B.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betreffend den Eintritt junger Leute in Unteroffizier-Vorschulen und in Unteroffizierschulen.

Junge Leute, welche Reigung für den Unteroffizierstand haben, werden unentgeltlich in den Unteroffizier-Vorschulen und in den Unteroffizierschulen für diesen Beruf ausgebildet.

In die Unteroffizier-Vorschulen werden junge Leute im Alter von 15 bis 17 Jahren, in die Unteroffizierschulen solche im Alter von 17 bis 20 Jahren aufgenommen, wenn sie gewissen Aufnahmebedingungen entsprechen. Diese Aufnahmebedingungen, welche im Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern Nr. 6 pro 1902 bekannt gemacht sind, können auf den Rathhäusern eingesehen werden; auch ist das K. Bezirkskommando und das Oberamt bereit, nähere Auskunft darüber zu geben.

Die Freiwilligen aus Württemberg werden gewöhnlich in die Unteroffizier-Vorschule in Neubreitsach bezw. in die Unteroffizierschulen in Ettlingen oder Vöberich a./Rh. aufgenommen. Die Einstellung findet jährlich 2 mal, im April und Oktober statt.

Den 16. März 1902.

K. Oberamt.
Käber.

Neuenbürg.

An die K. Ev. Pfarrämter.

Die Verzeichnisse betreffend die sog. veränderlichen Einkommensteile der Pfarrstellen sind heuer gemäß Konj. Erlass vom 8. Februar 1902, Ziff. 3, ausnahmsweise zwar nicht vorzulegen, immerhin aber ist mit Rücksicht auf die Forderung des Dienstvertrages das Verzeichnis zu fertigen und in der örtlichen Registratur in Einem Exemplar aufzubewahren.

Den 15. März 1902.

K. Ev. Dekanatamt.
Uhl.

Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1902 bis 31. März 1903.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. September 1852 (Reg.-Bl. S. 167) und vom 16. Januar 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Besteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1902/31. März 1903 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1. Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 M für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

— Neuenbürg, 16. März. Es war ein schätzenswerter Kunstgenuß, den uns das gestern abend im Gasthof zur „Sonne“ stattgefundenen Konzert bereitere, und voller Zufriedenheit spendeten alle Anwesenden ihren Beifall. Herr Viktor Müller aus Stuttgart sang mit Sicherheit Lieder von Wallbach, Löwe u. Schumann etc. und wußte besonders in hohen Lagen seine Stimme trefflich zu meistern. — Jedenfalls sind es Glanzpunkte seines Repertoires, die uns Herr Karl Müller aus Hanau auf der Violine vortrug, und solche einer künstlerischen Wiedergabe und dieser Virtuosität gebührte wahrhaft der geschenkte Beifall. Nicht minder schön waren die Klavierstücke, die Herr Max Bredow aus Mähren mit vorzüglicher Technik vortrug, und insbesondere ergöhte das reizende „Erinnerung an Amerika“ die Zuhörer. Herr Römer aus Stuttgart begleitete all diese Solo mit Empfindung und Technik und spielte außerdem mit Klarheit die Aufforderung zum Tanz von C. M. v. Weber und das Scherzo in B-moll von Chopin. Er hatte eigentlich den schlimmsten Stand, zumal dem Klavier von seinen Meisterhänden Ungewöhnliches zugemutet wurde. Leider war es in pekuniärer und ideeller Beziehung bedauerlich, daß das so reichhaltige Konzert trotz dem niedrigen Eintrittspreis nicht besser besucht war, und manches fühlende Herz war enttäuscht, daß so viele Kunstliebende kein Interesse an der edlen Sache hatten. Das Konzert verlief zur Befriedigung aller Zuhörer und überall wurde der Wunsch laut: Mögen sie recht bald wiederkommen!
M. M.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Reichskanzler empfing am Freitag den Präsidenten des Reichstags Grafen Ballestrem zu einer längeren Audienz.

Berlin, 14. März. In der militärischen Gesellschaft hat vor kurzem der Präses der Gewehrprüfungskommission, Oberst Winter, einen Vortrag über Maschinengewehre und ihre Verwendung gehalten, der um so größere Beachtung beanspruchen darf, als diesem Offizier ein besonders maßgebendes Urteil zusteht, weil die Maschinengewehre bei der genannten Prüfungskommission den eingehendsten Versuchen unterworfen worden sind. Diese Versuche ergaben die Ueberlegenheit des bei uns eingeführten Maximengewehrs, das mit einer besonderen aus Gewehrspitzen und Fahrzeug bestehenden Lafettierung versehen wurde, da die bisher üblichen Lafettierungen und der Transport durch Menschen, auf Tragtieren und Fahrrädern ungeeignet gezeigten seien. Es mag hierbei bemerkt werden, daß sich England, Rußland und die Schweiz ebenfalls zur Einführung des Maximengewehrs entschlossen, während Frankreich sich für das Hotchkissgewehr entschied und Oesterreich die Stoda-Mitrailleuse für Marine und Festungen bevorzugte, aber trotzdem in Versuche mit dem Maximengewehr für das Heer eingetreten ist. Das Maximengewehr, wie es bei uns eingeführt ist, ist ein dem Feldgeschütz vollständig ähnliches Fahrzeug und besitzt eine solche Beweglichkeit, daß es auch der Kavallerie überallhin zu folgen vermag und sein Auffahren in die Feuerstellung in irgendwie gangbarem Gelände keinerlei Schwierigkeiten bereitet. Bei der Verwendung dieser Maschinenwaffe wird empfohlen, sie dem höheren Führer zu unterstellen, der die Gesamtlage übersehen und welcher ihr rechtzeitiges Auftreten am richtigen Orte am besten herbeiführen könne. Von großer Bedeutung ist die große Feuerbereitschaft der Maschinengewehre auf dem Marsche, sodaß sie in die Marschkolonnen an jeder beliebigen Stelle eingereiht werden können; auch dient das Maximengewehr ebenso gut beim Angriff wie bei der Verteidigung. Die Auffassung, als solle es die Artillerie ersetzen, ist grundfalsch, denn das Maximengewehr verschießt nur Infanteriegeschosse von demselben Kaliber wie das Infanteriegewehr, also 8 Millimeter. Es ist daher auch Infanteriemunition, was für den Munitionsersatz von höchster Wichtigkeit ist; jedenfalls wollen die Maschinen-

gewehre keine andere Waffe verdrängen, sondern sind eine Hilfswaffe, die mit ihrer großen Feuerkraft und Beweglichkeit die anderen Waffengattungen in allen Gefechtslagen unterstützen, sowie an erschütterten und entfernten Stellen des Gefechtsfeldes rasche und wirksame Hilfe zu bringen vermag. Da diese Maschinenwaffe in der Verteidigung ganz besondere Vorzüge besitzt, so wurde sie, soweit wir unterrichtet sind, auch in den neuen Befestigungen des deutschen Gesandtschaftsviertels in Peking verwendet, wo ebenfalls Feuerstellungen für Feldgeschütze vorbereitet wurden, von denen aus die Chinesenstadt unter ein wirksames Granatfeuer genommen werden kann.

Darmstadt, 14. März. Die 2. Kammer nahm heute den Antrag, ein Ersuchen an die preussisch-hessische Gemeinschaftsverwaltung zu richten auf Verbilligung der Personentaxi, Wiedereinführung aller Sonntagskarten, Verbilligung der Schülerkarten und auf die Verbilligung der Tarife für die Arbeiterfahrkarten hinzuwirken, mit großer Mehrheit an.

Als Einführungszeitpunkt der neuen Rechtschreibung ist der 1. Januar 1903 in Aussicht genommen. Den beteiligten Staatsbehörden ist jetzt unter Zustellung von Abdrücken der im Austrage des preussischen Kultusministeriums für die Rechtschreibung der Schulen herausgegebenen „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis“ hierüber Kenntnis gegeben worden, um die zur etwaigen Einführung der einheitlichen Rechtschreibung zu dem angegebenen Zeitpunkt erforderlichen Maßnahmen schon jetzt vorzubereiten.

Karlsruhe, 15. März. Das Begnadigungsgesuch des Raubmörders Herberger wurde abschlägig beschieden. Die Hinrichtung hat heute in aller Frühe stattgefunden. Herberger soll in letzter Zeit eine große Reue an den Tag gelegt und in mehreren Briefen seine Angehörigen um Verzeihung gebeten haben.

Württemberg.

Stuttgart, 15. März. Eine für die Invaliden und Hinterbliebenen derselben wichtige Entscheidung ist erfolgt. Die durch Gesetz vom 27. Juni 1871 gewährten Versümmelungszulagen, sowie die infolge Reichsgesetzes vom 31. Mai 1901 gewährten Zuschüsse an Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen bleiben von der Veranlagung von Steuern jeder Art, insbesondere zur Einkommenssteuerbefreiung, frei. Es erstreckt sich diese Steuerbefreiung auf Invalidengehalte aus den Kriegen vor 1871 und aus dem deutsch-französischen Feldzug, ebenso auf die Angehörigen der kaiserlichen Schutztruppen und deren Hinterbliebenen.

Stuttgart, 15. März. Das Kriegsgericht verurteilte nach fünfständiger Sitzung den Rechnungsrat Merz wegen Unterschlagung von 30 500 M. zum Schaden der Unterstützungskasse für Witwen und Waisen von Unteroffizieren des XIII. Armeekorps zu drei Jahren Gefängnis.

Hall, 16. März. Vorgefunden nachmittag 1/24 Uhr ist aus der Strafanstalt Hall der ehemalige Ziegeleibesitzer Hüflein von Ottendorf O. A. Gaidorf entsprungen. Bohin er sich gewendet hat, ist unbekannt.

Frankenhofen, 14. März. In Frankenhofen wurde ausgangs vorigen Monats eine Schülerwerkstätte eingerichtet, die erste in einer württ. Landgemeinde. Die Gemeinde stellte bereitwillig ein Lokal in einem von ihr angekauften Hause zur Verfügung.

Ausland

Kaum hatte Prinz Heinrich den Boden der Vereinigten Staaten verlassen, als ein neues Intriguenspiel gegen Deutschland, und zwar dieses Mal gegen den deutschen Botschafter von Holleben, begann. Einige New-Yorker Blätter bringen Anschuldigungen eines Journalisten Witte gegen den deutschen Botschafter, denen zufolge dieser sich in die innere amerikanische Politik eingemischt und zu Gunsten des ehemaligen Präsidentschaftskandidaten Bryan gewirkt haben soll. Witte war früher in der deutschen Botschaft angestellt, wurde aber entlassen und will nun Erpressungen verüben. Das Staats-

departement nimmt keine Notiz von den Anschuldigungen, da die Beweise gänzlich fehlen.

Dem schweren Verstoß gegen die militärische Disziplin, den General Buller vor einigen Monaten durch seine bekannte Tafelrede beging, hat der Kontre-Admiral Lord Veresford einen öffentlichen Angriff gegen seine Vorgesetzten folgen lassen. Der Lord, der Träger eines mit Englands Kriegsgeschichte eng verknüpften berühmten Namens, hat nicht vor der Bemerkung zurückgeschreckt, daß er „seine Flagge herunterholen lassen werde“, wenn seinen Beschwerden gegen die Marine-Verwaltung keine Folge gegeben werde.

In Frankreich beginnt man mit den Vorbereitungen für den Gegenbesuch des Präsidenten Loubet am Petersburger Hofe. In einem am Mittwoch zu Paris unter dem Vorsitz Loubet's selbst abgehaltenen Ministerrat wurde bestimmt, daß das Geschwader, welches den Staatschef auf der Fahrt nach Petersburg begleiten wird und aus den Kreuzern „Guichen“, „Montcalm“ und „Raffini“, sowie aus zwei Torpedobootzerstörern bestehen und vom Admiral Roustan befehligt werden soll.

Die allgemeinen Kammerwahlen in Frankreich finden am 27. April statt, während Präsident Loubet mit dem Minister des Auswärtigen, Delcassé, erst im Mai die geplante Reise nach Petersburg ausführen wird. Letztere kann mit ihren Resultaten also nicht direkt für die Kammerwahlen verwendet werden, aber das Ministerium Waldeck-Rousseau giebt dafür schon jetzt das ganze Reiseprogramm nach Petersburg bekannt und die Wähler können sich daraus leicht den Schluß ziehen, in welcher großartiger Weise der Verbündete des Zaren in Petersburg gefeiert werden wird, und so wird dieses veröffentlichte Programm auf unzählige Tausende von französischen Wählern einen für das gegenwärtige Ministerium günstigen Einfluß ausüben. Die Nationalisten sind zwar auch schon jetzt auf dem Plan, um die Wähler zu bearbeiten, und der pensionierte General und frühere Kriegsminister Mercier, höchst unruhlich aus der Dreyfusangelegenheit bekannt, hat in Nîmes eine Rede halten wollen, kam aber bei den Republikanern sehr böse an, es kam zu einem großartigen Skandal, der schließlich in förmliche Prügelei ausartete und der tapfere General deckte seine werthe Persönlichkeit durch schleunige Flucht.

Biznau (Schweiz), 14. März. Die Rigibahn ist eröffnet. Der deutsche Kronprinz benutzte heute Nachmittag den ersten Zug als Extrazug nach Rigibad. Vorgefunden hatte er unserer lieblichen Biznau einen Besuch abgestattet und sich dann zu Fuß nach Weggis begeben.

Krieg Englands gegen die Buren.

Da der Zustand des verwundeten Lord Methuen Bedenken erregte, so haben ihn die Buren, denen es an den nötigen ärztlichen Hilfsmitteln gebricht, in Freiheit gesetzt und der sorgfältigen Pflege seiner Landsleute übergeben. So edel rächen sich diese im letzten Verzweiflungskampfe stehenden Vaterlandskrieger für die schmachliche Hinrichtung Lotters und Scheepers und für den dem braven Kommandanten Kruijinger angehängten Hochverratsprozeß.

London, 15. März. Eine amtliche Note, welche zu später Nachstunde veröffentlicht worden ist, teilt mit, daß die Wunden Methuens und des Obersten Townsend sehr ernster Natur seien.

„Daily Mail“ berichtet aus Pietermaritzburg: Ein Burenkommando, bestehend aus 60 Mann, hat die Drakensberge durch den Kulapaß überschritten und befindet sich augenblicklich auf einer Farm am oberen Tugelafluß. Eine Kompanie Yeomanry ist gegen das Kommando entsandt worden. Die Garnison von Ladysmith ist gleichfalls in Alarmbereitschaft gesetzt. — „Daily News“ veröffentlicht den Brief eines aus Kapstadt zurückgekehrten Journalisten, welcher feststellt, daß die Ausnahmegeetze den Buren mehr Rekruten zuführten, als sie überhaupt gebrauchen könnten.

Brüssel, 15. März. General Botha begab sich aus der Gegend von Ermeloo südwärts



